

## 2015 in deutschen Landen

Wilfried Augustin

Manchmal muss man etwas loswerden, obwohl das absolut gesehen gar nicht bedeutend ist. In diesem Fall ist es nur eine kleine Geschichte um die „Germania-Drogerie“ in Königstein bei Dresden.

Wir hatten uns in Königstein ein Quartier für einen Dresden-Besuch gemietet. Durch Zufall lernten wir die Inhaberin der „Germania-Drogerie“ kennen, weil wir vor ihrem Laden parkten. „Germania-Drogerie“, das klang gut, wie in alter Zeit. Da mussten wir etwas kaufen.

Leider stellte sich während des folgenden Gespräches heraus, dass die Drogerie in den letzten Zügen lag. Das Geschäft stand vor der Auflösung. Warum? Na ja, Sie wissen es ja selber, meinte die Inhaberin. Wer kauft denn noch Artikel in der Drogerie, außer vielleicht Kosmetik. Aktuell sind Baumärkte und Drogerieketten. Alles verpackt, alles geläutert. Ist doch alles verboten, was man früher für den Haushalt kaufte. Borax gegen Ameisen, Natronlauge zum Abbeizen, Lösungsmittel zur Fleckenentfernung, Öl und Sikkativ, um Lacke selbst anzusetzen, Insektenschutzmittel, um sich vor den lästigen Biestern zu schützen und so weiter. Natürlich ist das eine oder andere schädlich gewesen, wenn es falsch angewendet wurde. Aber man muss uns doch nicht vor allem „schützen“, was nützlich war. Ist ja auch nicht der wahre Grund. Es geht schlicht darum, den Profit von Großfirmen zu sichern. Kann ja jeder kommen und mit alten preiswerten Hausmitteln arbeiten. Also weg mit echten Drogisten und Fachleuten. Fach(idiotische)verkäufer zum Dumpinglohn tun es doch auch.

Wo wir heute in Deutschland stehen, dazu erzählte uns die Inhaberin noch folgende Geschichte. Einige Jugendliche kamen in die Drogerie. Eigentlich, erzählten Sie, wollten sie den Laden gar nicht betreten. „Germania-Drogerie“, das sei doch wohl rechtsradikal. Damit wollten sie nichts zu tun



Die Germania-Drogerie heute und in alter Zeit.



haben. Nur weil sie dringend etwas brauchten, hätten sie sich überwunden und seien in den Laden gekommen.

Liebe Leute, das tut weh! „Germania“ – rechtsradikal. Wie weit sind wir verkommen. Siebzig Jahre Umerziehung sind ein voller Erfolg. Danke, Uncle Sam und Israel!

Liebe Frau K., so heißt die Inhaberin, so wird denn etwas zu Grabe getragen, was über hundert Jahre „Germania“ hieß. Wirklich schade. Anbei zeige ich noch zwei Bilder ihres Ladens von heute und von damals. Und viel Glück für sie – ohne Drogerie. ■